

RZ
04.02.14

Ein Schritt zum schnelleren Erfolg?

Der erste „Jobpoint“ im Kreis wird bald eröffnet

VON MARKUS GELING

DORSTEN. Noch sind die Wände der Info-Insel leer, hängt kein Stellenangebot unter den Klemmleisten. Das soll sich aber bald ändern. Am Donnerstag, 13. Februar, eröffnet das Jobcenter Kreis Recklinghausen in der Dorstener Fußgängerzone seinen ersten „Jobpoint“. Zwei weitere sollen später folgen – in Marl und Castrop-Rauxel. „Durch die Jobpoints werden Arbeitgeber und Arbeitssuchende schneller zueinanderfinden. Davon bin ich überzeugt“, sagt Klaus Lammers, stellvertretender Leiter der Jobcenter-Bezirksstelle Dorsten.

Übers Jobcenter betreut der Kreis Recklinghausen die Langzeitarbeitslosen der Region. Als „Optionskommune“ macht er das alleine, ohne Arbeitsagentur. „Und als solche haben wir uns vorgenommen, innovativ zu sein“, sagt Fachbereichsleiter Jürgen Ritzka. Deshalb probiere man mit den „Jobpoints“ jetzt auch etwas Neues im Kreis aus. Wobei Jürgen Ritzka gerne zugibt, dass die Idee geklaut ist: Ähnliche Einrichtungen hätten sich bereits in mehreren Optionskommunen bewährt – gerade auch in Gelsenkirchen.

Am „Jobpoint“ sollen permanent Informationen über aktuell freie Arbeits- und Ausbildungsstellen auflaufen – und zwar nicht nur aus Dorsten,



Klaus Lammers, Jürgen Ritzka, Pamela Marquas und Carsten Taschner werben für den ersten „Jobpoint“. –FOTO: GELING

sondern aus dem gesamten Kreis und auch noch darüber hinaus. „Die Arbeitssuchenden können direkt darauf reagieren“, sagt Pamela Marquas vom Vermittlungsservice. Denn: „Sie müssen sich bei uns nicht anmelden, brauchen keinen Termin, können einfach im Ladenlokal vorbeischaun.“ Und wenn sie dann an einem Job interessiert seien und Hilfe bräuchten, bekämen sie die von einem der acht Mitarbeiter. Etwa dabei, Kontakt zum jeweiligen Arbeitgeber aufzunehmen, direkt vor Ort Bewerbungsunterlagen zu erstellen – oder Fragen rund um geforderte formale Voraussetzungen wie einem Schweißschein zu beantworten.

„Der ‚Jobpoint‘ soll zu einer zentralen Schnittstelle bei der Vermittlung in Arbeit und Ausbildung werden“, sagt Carsten Taschner, Gesamtkoordinator

Vermittlungsservice. Hier sollen Arbeitgeber und Arbeitssuchende zueinanderfinden, Info-Veranstaltungen, Job-Börsen und entsprechende Speed-Datings stattfinden – oder auch die hiesigen Arbeitsmarkt-Akteure Netzwerke knüpfen. „Darüber hinaus wollen wir mit dem ‚Jobpoint‘ die Eigenständigkeit und -initiative unserer Kunden fördern“, so Taschner. Wobei eines ganz wichtig sei, wie Ritzka betont: „Hier läuft alles über Freiwilligkeit, ohne Zwang oder Druck.“ Schließlich sei auch das ein Ziel: Als Optionskommune zu einem anderen Umgang mit den Kunden zu kommen – „auf Augenhöhe“, so Ritzka.

INFO „Jobpoint“, Lippestraße 31, Dorsten, mo. bis do. 9 bis 17 Uhr, fr. 9 - 16 Uhr; Eröffnung: 13. Februar.